

Die Zeit und die Arbeit

Durch die Generalkonferenz zur Förderung der Inneren und der Äußeren Mission zusammengestellt aus den Schriften von Schwester
S. S. White

Abtent-Verlag (S. W.)
Hamburg / Basel / Wien / Budapest
Den Haag / Brunn

Leitmort:

„Die Liebe Christi dringt uns also.“

2. Kor. 5, 14.

„Als ein Bruder einen Armvoll Bücher hinwegtrug, legte ein Kolporteur die Hand auf seinen Arm und sagte: „Mein Bruder, was willst du mit so vielen Büchern machen?“ Da hörte ich die Stimme unfres Ratgebers sagen: „Wehre es ihm nicht. Diese Arbeit sollte verrichtet werden. Das Ende ist nahe. Schon viel Zeit ist verloren gegangen, während welcher diese Bücher hätten verbreitet werden sollen. Verkauft sie nah und fern. Verbreitet sie, wie im Herbst die Blätter fallen. Diese Arbeit soll fortgehen, ohne daß sie einer verbieten darf. Seelen sterben dahin ohne Christum. Warnt sie, indem ihr ihnen sein baldiges Kommen in den Wolken des Himmels verkündigt.“ — „Testimonies for the Church“, Vol. IX, p. 72.

Die Zeit und die Arbeit

Durch die Generalkonferenz zur Förderung der Inneren und der Äußerer Mission zusammengestellt aus den Schriften von Schwester
E. D. White

Die Abteilung
für Innere Mission

Erkenntnis der Zeit.

Angeichts der Stadt Jerusalem und des Schicksals, welches ihrer und ihres Volkes wartete, sagte Jesus: „Wenn doch auch du erkennstest...
was zu deinem Frieden dient! Aber nun ist's vor
deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit
über dich kommen, daß deine Feinde werden um
dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg
schlagen, dich belagern und an allen Orten ängsten,
und werden dich schleifen...“, darum daß du
nicht erkannt hast die Zeit, darin du heim-
gesucht bist.“ Luk. 19, 42—44.

„Auf das letzte Geschlecht hinunterschauend, sah
Jesus die Welt von einer Täuschung befallen, ähn-
lich der, welche die Ursache zur Zerstörung Jeru-
salems wurde.“ „Er sah in Jerusalem ein Sinn-
bild der in Unglauben und Empörung verhärteten
Welt, die dem wiedervergeltenden Gerichte Gottes
entgegeneilt.“ — „Der große Kampf“, S. 23. 22.

In einer Ermahnung, die besonders an das
letzte Geschlecht der Christen gerichtet ist, schreibt
Paulus: „Die Zeit erkennend, daß die
Stunde schon da ist, daß wir aus dem Schlafe auf-
wachen sollen.“ Röm. 13, 11, Elberf. überf. Dies
zeigt, daß, während die Welt über die besondere
Zeit der Gnade in Unwissenheit ist, es andre geben
wird, die die Zeit erkennen und auch deren
Bedeutung. Die folgenden Anführungen sollen uns
besser befähigen, die Zeit zu erkennen:

„Die Krisis nähert sich schnell. Die sich be-
ständig verschlimmernden Zustände zeigen, daß die
Zeit der göttlichen Heimsuchung vor der Tür steht
... Diejenigen, welche im Lichte wandeln, werden

Zeichen der herannahenden Gefahr sehen.“ — „Testimonies for the Church,“ Vol. V, p. 209.

„Die Welt ist ein Theater; die Spieler, ihre Bewohner, bereiten sich vor, ihre Rolle in dem letzten großen Drama zu spielen... Eine Nacht von unten ist dabei, den letzten großen Auftritt in diesem Drama heraufzubeschwören. Wir, die wir die Wahrheit kennen, sollten uns auf das vorbereiten, was bald äußerst überraschend über die Welt hereinbricht.“ — „Test.“, Vol. VIII, pp. 27. 28.

In einer Zeit des Krieges, der Hungersnot, der Seuchen und der überhandnehmenden Ungerechtigkeit, wenn es scheinbar keine Zuflucht mehr gibt und die Herzen der Menschen „verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden“ (Luk. 21, 26), soll Gottes Volk wissen, daß Myriaden herrlicher Wesen bereitstehen, auf das Wort Gottes hin die Macht und die Anschläge der bösen Menschen zu vereiteln, und daß „die Welt nicht ohne einen Regenten ist. Der Herr bestimmt die Aufeinanderfolge der kommenden Ereignisse. Der allmächtige Gott leitet selbst das Schicksal der Völker wie die Angelegenheiten seiner Gemeinde... Was unsern begrenzten Verstandnis verwickelt und verworren erscheint, kann die Hand des Herrn in vollkommener Ordnung halten... Wenn die Befestigungen der Könige gestürzt werden,... wird das Volk des Herrn sicher in seinen Sünden sein.“ — „Test.“, Vol. V, pp. 753. 754.

An der Schwelle feierlicher Ereignisse.

„Der Engel der Gnade ist schon dabei, sich von der Menschheit abzuwenden. Schon wird die das Böse hemmende Kraft des Herrn der Erde entzogen... Schon sammeln sich die Bewohner der Erde unter der Führung des Fürsten der Finsternis,

doch dies ist erst der Anfang des Endes... Der Herr wird bald sein Werk abkürzen und der Sünde ein Ende bereiten.“ — „Test.“, Vol. VIII, p. 49.

„Bald wird es Tod und Zerstörung geben; Verbrechen, Grausamkeiten und Feindseligkeiten gegen die Reichen, die sich über die Armen erhoben haben, werden sich mehren. Solche, welche ohne Gottes Schutz dastehen, werden an keinem Platz und in keiner Stellung sicher sein. Menschliche Mittelwerkzeuge werden ausgebildet, und sie gebrauchen ihre Erfindungsgabe, um die mächtigsten Kriegsmaschinen herzustellen und zu bedienen... Sendet Arbeiter und Mittel überallhin.“ Ebenda S. 50.

Die notwendige Vorbereitung.

„Gott, Christus und die Engel des Himmels tun das Äußerste, um den schrecklichen Zorn Satans im Zaume zu halten, damit Gottes Plan nicht durchkreuzt werde. Gott lebt und regiert. Er lenkt die Geschichte des Weltalls. Seine Soldaten sollen zum Siege vorgehen. Völlige Einigkeit sollte in ihren Reihen herrschen. Sie sollten in der Schlacht die Entscheidung herbeiführen. Als mächtiger Sieger wird der Herr für sie wirken. Die Evangeliumsbotenschaft sollte unsre Gemeinden durchdringen und sie zu weltweisem Wirken auffordern.“ Ebenda, Vol. VII, p. 14.

„Eine trübselige Zeit, wie sie nie zuvor dagewesen ist, wird bald über uns hereinbrechen, und wir werden einer Erfahrung bedürfen, die wir jetzt nicht besitzen und die zu erstreben viele zu träge sind. Es ist oft der Fall, daß Trübsal in der Vorstellung viel größer ist als in Wirklichkeit; doch dies trifft nicht zu auf die uns bevorstehende Krisis. Die lebhafteste Vorstellung kann nicht die Größe der Feuerprobe ermessen. In jener Zeit der Prü-

fung muß eine jede Seele für sich selbst vor Gott stehen.“ — „Der große Kampf“, S. 704.

„Christen sollten sich auf die Ereignisse vorbereiten, die bald in erschreckend überraschender Weise über die Welt hereinbrechen werden, und diese Vorbereitung sollten sie dadurch treffen, daß sie fleißig im Worte Gottes forschen und danach streben, ihr Leben in Übereinstimmung mit seinen Vorschriften zu bringen... Gott verlangt eine geistliche Erweckung und eine Reformation.“ — „Prophets and Kings“, S. 626.

1904 „Die Zeit für eine durchgreifende Reformation ist gekommen. Wenn diese Reformation einsetzt, wird der Geist des Gebets jeden Gläubigen erfüllen und von der Gemeinde den Geist der Uneinigkeit und des Streits verbannen. Diejenigen, welche nicht in christlicher Gemeinschaft lebten, werden sich zueinander hingezogen fühlen... Die Schranken, die einen Gläubigen von dem andern trennten, werden niedergebrochen werden, und Gottes Diener werden übereinstimmend sprechen. Der Herr wird mit seinen Dienern zusammenarbeiten.“ — „Test“, Vol. VIII, p. 251.

1905 „Gott fordert eine geistliche Erweckung und eine Reformation des geistlichen Lebens... Unter der Leitung des Heiligen Geistes muß eine Reformation stattfinden. Erweckung und Reformation sind zwei ganz verschiedene Dinge: Erweckung bezeichnet eine Erneuerung des geistlichen Lebens, eine Belebung der Kräfte der Seele und des Herzens, eine Auferstehung vom geistlichen Tod; Reformation hingegen eine Wiederherstellung, eine Wandlung in Bezug auf Vorstellungen und Theorien, Gebräuche und Gewohnheiten... Erweckung und Reformation sollen beide das ihnen zugewiesene Werk vollbringen.“ — Special Testimony, 1905.

Der Erlösungsplan vor seinem Abschluß.

Nach allen Richtungen häufen sich die Anzeichen dafür, daß der Erlösungsplan dicht vor seinem Abschluß steht. Große Macht wird dies Schlußwerk begleiten. „Zu der Zeit, wenn das Werk der Errettung abgeschlossen wird, wird die Trübsal über die Erde kommen, und die Nationen werden zornig sein, doch werden sie zurückgehalten werden, damit sie das Werk des dritten Engels nicht hindern.“ Zu der Zeit wird der „Spätregen“ oder die Erquickung vom Angesichte des Herrn kommen, um der lauten Stimme des dritten Engels Kraft zu geben.“ — „Erfahrungen und Gesichte“, S. 77.

In Verbindung mit der politischen Verwirrung und den unsicheren Verhältnissen auf Erden wird eine „kurze Zeit des Friedens“ erwähnt. Dieser Zeit scheinbaren Friedens folgt der letzte Weltkrieg. „Noch einmal wurden mit die Bewohner der Erde vorgeführt, und wieder befand sich alles in der äußersten Verwirrung. Streit, Krieg und Blutvergießen mit Hungersnot und Seuchen wütheten überall... Dann begannen die Herzen der Menschen zu verschmachten, vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden.“ — „Test“, Vol. I, p. 268.

Als in Europa der Friede erklärt wurde, hofften die Menschen noch immer, durch einen Zusammenschluß der Völker die Herrschaft des Friedens herbeiführen zu können; aber wenn der Endkrieg anbricht, wird man alle Hoffnung aufgegeben haben. Die Menschen werden dann verschmachten vor Furcht.

★ Diese kurze Zeit zwischen den zwei großen Weltkriegen ist durch die Vorkehrung dem Volke Gottes gewährt, damit es die vor ihm liegende Auf-

gabe beendigen kann. Das besteht darin, die letzte Gnadenbotschaft der Menschheit zu bringen und sie vor den bevorstehenden Gerichten und der Nähe des Endes zu warnen. Zu der Zeit „wird der Spätregen“ oder die Erquickung vom Angesichte des Herrn kommen, um der lauten Stimme des dritten Engels Kraft zu geben. Wenn der Geist Gottes auf seine Gemeinden kommt und jedes Glied ein eifriger Missionsarbeiter ist, wird es in verhältnismäßig kurzer Zeit möglich sein, die weltweite Aufgabe der Warnung und der Seelenrettung zu beenden.

Die Abrechnung mit den Völkern wird bald abgeschlossen sein.

„Mit unfehlbarer Genauigkeit führt der Unendliche heute noch Buch über die Schuld aller Völker. Solange seine Gnade unter Aufforderungen zur Buße verzieht, bleibt ihr Konto offen. Sobald aber die Schuldziffer eine gewisse, von Gott festgesetzte Höhe erreicht hat, beginnt die Herrschaft seines Zornes. Das Schuldkonto wird abgeschlossen. Die göttliche Geduld hört auf.“ — „Test.“, Vol. V, p. 208.

Der Geist Gottes zieht sich von der Erde zurück.

„Die schnell sich erfüllenden Zeichen der Zeit tun kund, daß die Wiederkunft Christi nahe bevorsteht. Feierlich und bedeutungsvoll sind die Tage, in denen wir leben. Allmählich aber sicher wird der Geist Gottes der Erde entzogen. Plagen und Gerichte suchen bereits die Verächter der Gnade Gottes heim. Die Unglücksfälle zu Lande und zu Wasser, der unsichere Zustand der Gesellschaft sowie die Gerichte von Kriegen kündigen Unheil. Sie sind die Vorboten sich nähernder Ereignisse von größter Bedeutung.

Die Werkzeuge des Bösen vereinigen ihre Kräfte und suchen sie zu festigen. Sie stärken sich für die letzte große Entscheidung. Bald werden große Veränderungen in der Welt vor sich gehen, und die letzten Bewegungen werden schnelle sein.“ — „Zeugnisse“, Band 2, S. 319.

Prophezeiungen.

Vor 33 Jahren, als viele verkündeten, daß die Völker niemals wieder das Schwert gegeneinander erheben würden und nimmermehr Krieg sein würde, ließ der Herr die folgende eindringliche Warnung geben: „Der Sturm naht heran, und wir müssen uns auf sein Wüten gefaßt machen, indem wir uns vor Gott demütigen und an unsern Herrn Jesum Christum glauben. Der Herr wird furchtbare Erschütterungen über die Erde kommen lassen. Überall wird Unruhe eintreten. Tausende von Schiffen werden in die Tiefen des Meeres geschleudert werden. Flotten werden untergehen, und Menschenleben werden zu Millionen geopfert werden. Feuer werden unerwartet ausbrechen, und man wird sie nicht löschen können. Die Paläste der Erde werden von der Wut der Flammen hinweggesetzt werden. Eisenbahnunfälle werden immer häufiger vorkommen; Verwirrung und Zusammenstöße werden auf den großen Verkehrswegen eintreten und Menschen plötzlich dahinraffen. Das Ende ist nahe, die Prüfungszeit ist bald vorüber.“ — „Signs of the Times“ vom 21. April 1890.

Vor 19 Jahren wurde uns durch den Geist der Weissagung gesagt: „Die Zeit rückt heran, da die endgültige Entscheidung in der Geschichte der Welt gekommen sein wird. Dann wird jede Maßnahme in der Regierung Gottes mit äußerster Spannung und unaussprechlicher Besorgnis verfolgt werden.

In schneller Folge werden die Gerichte Gottes einsehen: Feuer, Überschwemmung und Erdbeben, sowie Krieg und Blutvergießen. O daß die Menschen die Zeit ihrer Heimsuchung erkennen möchten!“ — „Test“, Vol. IX, p. 97.

Im Jahre 1904 wurde die folgende Weissagung gegeben: „Unter den Völkern werden bald schreckliche Unruhen ausbrechen, die nicht aufhören werden, bis Jesus kommt... Die Gerichte Gottes sind in Sicht! Die Kriege und das Geschrei von Kriegen, die Zerstörungen durch Feuer und Wasser sagen deutlich, daß die Zeit der Trübsal, welche sich bis zum Ende steigern wird, sehr nahe bevorsteht. Wir haben keine Zeit zu verlieren. Der Kriegsgeist hat die Welt in Erregung gebracht.“ — „Review and Herald“ vom 24. Nov. 1904.

Fünf Jahre später oder im Jahre 1909 wurden die auf der Generalkonferenz versammelten Abgeordneten feierlich aufgefordert, ihre Herzen auf die weit über ihre Begriffe schrecklichen Zustände des Streits und der Drangsal vorzubereiten, die sie bald unter den Völkern der Erde eintreten sehen würden. Die Botschaft besagte: „Sehr bald werden Streit und Drangsal unter den Völkern in solchem Umfange ausbrechen, wie ihr es jetzt nicht ahnt.“ — „General Conference Bulletin“, 1909, p. 57. Fünf Jahre nachdem diese Weissagung gegeben worden war, entbrannte der große Weltkrieg.

Mit Bezug auf die gleiche Zeit wurde uns mitgeteilt: „Bald wird das Reisen von Ort zu Ort, um die Wahrheit zu verbreiten, mit Gefahren zur Rechten und zur Linken verknüpft sein. Man wird den Weg der Boten Gottes auf jede erdenkliche Weise zu versperrern suchen, so daß sie das nicht mehr verrichten können, was ihnen jetzt möglich ist.“ Dann folgte die Ermahnung: „Wir müssen

unser Werk entschlossen betreiben und so schnell als möglich angriffsweise vorgehen... Jetzt können wir unsre Warnungen noch ergehen lassen und unser Werk ausführen; aber bald wird es schwieriger sein, als wir es uns vorstellen können.“ — „Test“, Vol. VI, p. 22.

„Was die Gemeinde in einer Zeit des Friedens und der Wohlfahrt zu tun versäumt hat, das wird sie in einer schrecklichen Zeit unter den entmutigendsten und widerwärtigsten Umständen nachholen müssen. Die Warnungen, welche infolge weltförmiger Gleichgültigkeit zurückgehalten wurden, müssen unter dem grimmigsten Widerstand seitens der Feinde der Wahrheit weitergegeben werden... Die Glieder der Gemeinde werden einzeln für sich geprüft werden. Sie werden in solche Lagen kommen, wo sie Zeugnis für die Wahrheit ablegen müssen.“ — „Test“, Vol. V, p. 463.

Eine große Reformationsbewegung und das Werk.

Neben diesem Elend unter den Völkern der Erde wurde uns vom Geist der Weissagung ein anderer Vorgang geschildert, der zu gleicher Zeit geschehen sollte: eine große Reformationsbewegung unter dem Volke Gottes.

„Bilder, die kürzlich in der Nacht an meinem Auge vorübergegangen sind, haben bei mir einen tiefen Eindruck hinterlassen. In vielen Plätzen schien eine große Bewegung — eine Erweckung — vor sich zu gehen. Unsre Geschwister traten in die Kampffront, indem sie dem Rufe Gottes nachkamen.“ „Diejenigen, welche sich der Leitung des Heiligen Geistes anvertrauen wollen, fordert Gott auf, eine vollständige Reformation durchzuführen.“ „Vor uns liegt eine gefährvolle Zeit, und der Herr fordert seine Arbeiter auf, sich in die Gefechtslinie

zu begeben. Jetzt sollte ~~jede~~ jede Seele völliger und treuer Gott geweiht haben als in den vergangenen Jahren.“ „Verlangt die Heilige Schrift nicht ein reineres und heiligeres Werk, als wir es bis jetzt gesehen haben?“ — „General Conference Bulletin“ vom 19. Mai 1913, S. 34.

„In Nachtgesichten sah ich eine große Reformationsbewegung unter dem ~~Vorte~~ Gottes. Viele priesen Gott. Kranke wurden geheilt und andre Wunder verrichtet... Hunderte und Tausende besuchten Familien und eröffneten ihnen das Wort Gottes. Herzen wurden durch die Kraft des Heiligen Geistes von der Wahrheit überzeugt, und ein Geist echter Bekehrung offenbarte sich. Allenthalben öffneten sich Türen der Verkündigung der Botschaft. Die Welt schien durch einen himmlischen Einfluß erleuchtet zu werden. Die treuen und demütigen Kinder Gottes empfingen große Segnungen.“ — „Test.“, Vol. IX, p. 126.

„Zu dieser Zeit — einer Zeit überhandnehmender Ungerechtigkeit — soll ein neues Leben, das von der Quelle alles Lebens kommt, von denen Besitz ergreifen, welche die Liebe Gottes in ihren Herzen haben.“ — Ebenda, p. 44.

Große Kraft wird die letzte Warnungsbotschaft begleiten.

„Das große Werk des Evangeliums wird mit keiner geringeren Offenbarung der Macht Gottes schließen, als sie seinen Anfang kennzeichnete. Die Weissagungen, welche in der Ausgießung des Frühregens bei der Eröffnung des Evangeliums ihre Erfüllung fanden, werden sich wiederum bei seinem Abschluß im Spätregen erfüllen... Diener Gottes mit leuchtendem und vor heiligem Eifer strahlendem Angesicht werden von Ort zu Ort eilen, um die

Botschaft vom Himmel ~~zu~~ verkündigen. Tausende von Stimmen werden die Warnung über die ganze Erde hin erteilen. Wunder-taten werden gewirkt werden, Kranke geheilt und Zeichen und Wunder den Gläubigen folgen.“ — „Der große Kampf“, S. 693. 694.

„Wenn die trübselige Zeit kommt, werden viele dazu bereit sein, selbst angesichts der größten Schwierigkeiten infolge der lügenhaften Zeichen Satans, die rechten Entscheidungen zu treffen. Es wird ein Heer standhafter Gläubiger geben, die in der letzten Prüfung fest wie ein Fels dastehen.“ — „Review and Herald.“

„Die Zeit, wenn Gottes zerstörende Gerichte über die Erde gehen, ist die Zeit der Gnade für diejenigen, welche keine Gelegenheit gehabt haben, die Wahrheit kennenzulernen.“ — „Test.“, Vol. IX, p. 97.

Jedes Gemeindeglied ein Missionsarbeiter.

„Gott prüft die Weihe seiner Gemeinden und ihre Willigkeit, der Leitung seines Geistes zu folgen... Das Panier der Gerechtigkeit muß erhoben werden. Der Geist Gottes wirkt auf die Herzen der Menschen ein, und die sich unter seinen Einfluß stellen, werden Lichter in der Welt werden. Überall sieht man sie andern das Licht mitteilen, welches sie empfangen haben, genau so wie auch die Jünger es taten, nachdem die Ausgießung des Heiligen Geistes am Pfingsttage erfolgt war. Da sie ihr Licht leuchten lassen, erhalten sie immer mehr von der Kraft des Heiligen Geistes.“

Der Geist Gottes wird zum Dienst verliehen.

Keiner sollte in träger Erwartung auf die Taufe mit dem Heiligen Geiste verharren. Der Geist

Gottes wird zum Dienſte gegeben. So wie die Gemeindeglieder auf das Geheiß Gottes in der Verkündigung der Wahrheit vorangehen, kommt der Heilige Geist auf ſie herab und verleiht ihnen Tüchtigkeit und Kraft. „Jede wahrhaft bekehrte Seele wird das innige Verlangen haben, andre von der Finſternis des Irrtums in das wunderbare Licht der Gerechtigkeit Jeſu Chriſti zu bringen. Die große Ausgießung des Heiligen Geiſtes, welche die ganze Erde mit ſeiner Herrlichkeit erleuchtet, wird erſt dann kommen, wenn wir ein erleuchtetes Volk ſind, das aus Erfahrung weiß, was es meint, Mitarbeiter mit Gott zu ſein. Wenn wir uns von ganzem Herzen dem Dienſte Chriſti geweiht haben, wird Gott diese Taſſache durch die unbegrenzte Ausgießung ſeines Geiſtes anerkennen; aber dies kann nicht geſchehen, während der größte Teil der Gemeinde nicht mit Gott zusammenwirkt.“ — „Review and Herald“ vom 21. Juli 1896.

„Wenn die Gemeinden in der Arbeit für Jeſum lebendig werden, wird der Heilige Geist in Erhörung ihrer aufrichtigen Gebete gegeben werden... Dann werden die Fenster des Himmels ſich für die Schauer des Spätregens öffnen.“ — „Review and Herald“ vom 25. Febr. 1890.

„Wenn die Gemeinde von dem Vorwurf der Trägheit und Nachlässigkeit gereinigt ſein wird, dann wird der Geist des Herrn ſich in Gnade bekunden. Göttliche Kraft wird ſich offenbaren. Die Gemeinde wird das fürſorgliche Walten des Herrn der Heerſcharen ſehen.“ — „Zeugniſſe“, Band 2, S. 43.

Persönliche Arbeit.

„Das beſondere Werk für unfre Zeit muß durch persönliche Anſtrengungen für die Leute verrichtet werden.“

„Nöchten doch alle, die die Wahrheit glauben, anfangen zu arbeiten. Mit die Arbeit, die euch am nächsten liegt... Wenn unfre Gemeindeglieder ſich aufmachen und darangehen wollten zu tun, was ſie können... indem ein jedes von ihnen danach trachtete, so viel wie möglich zu leiſten, Seelen für Jeſum zu gewinnen, dann würden wir ſehen, daß viele die Reihen Satans verlaſſen und ſich um das Banner Chriſti ſcharen würden. Wenn unſer Volk nach dem Licht handeln wird, welches in dieſen wenigen Worten der Unterweiſung gegeben iſt, dann werden wir ſicherlich Gottes Heil ſchauen. Es werden wunderbare Erweckungen darauf folgen. Sünder werden bekehrt und viele Seelen zur Gemeinde hinzugezogen werden. Werden wir von Herzen mit Chriſto eins und bringen unſern Wandel in Einklang mit ſeinem Werk, dann wird der Geist, der auf die Jünger am Pfingſttage ſiel, auch auf uns kommen.“ — „Zeugniſſe“, Band 2, S. 48.

Lehren von den erſten Jüngern.

„Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur“ (Mark. 16, 15), ſo heißt der Auftrag, den Jeſus den Gliedern ſeiner Gemeinde gab. Sein Vertrauen zu ihnen, daß ſie die ihnen zugewieſene Aufgabe erfüllen und ihn nicht enttäuschen würden, ſprach er in der Antwort aus, die er auf ihre Frage gab: „Welches wird das Zeichen ſein deiner Zukunft und des Endes der Welt?“ Sie lautete: „Es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“ Matth. 24, 14.

Der Pfalmiſt ſagte, indem er von dieſer Zeit ſprach: „Dein Volk wird voller Willigkeit ſein am Tage deiner Macht.“ Pf. 110, 3, Elberſ. überſ.

Als die ersten Jünger sich daranmachten, den Auftrag auszuführen, erhielten sie in Erhörung ihrer ersten Gebete Kraft von oben.

„Christus erschloß ihnen die Welt als Arbeitsfeld. Sie sollten ‚in alle Welt‘ gehen und ‚das Evangelium aller Kreatur‘ predigen. Zugleich verhiess er ihnen: ‚Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird...‘ Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.“ Dem Wort ihres Meisters gehorsam, versammelten sich die Jünger in Jerusalem, um auf die Erfüllung der Verheißung Gottes zu warten. Hier verbrachten sie zehn Tage tiefter Einkehr. Sie beseitigten alle Meinungsverschiedenheiten und schlossen sich in christlicher Gemeinschaft enger zusammen. Nach den zehn Tagen erfüllte Gott seine Verheißung durch eine wunderbare Ausgießung seines Geistes.“ — „Test.“, Vol. VIII, p. 15.

„Unter dem Einfluß des Heiligen Geistes vermengten sich Worte der Reue und Buße mit Lobgesängen für vergebene Sünden.“ — Ebenda, Vol. VII, p. 31.

„Erst nachdem die Jünger völlig einig waren, als sie nicht länger nach dem höchsten Platz strebten, wurde der Heilige Geist ausgegossen. Alle waren einmütig. Alle Meinungsverschiedenheiten waren beseitigt worden.“ Es wird uns berichtet, daß die Jünger, nachdem sie diese Vorbereitung auf den Empfang des Heiligen Geistes getroffen hatten, nicht um einen Segen für sich selbst baten. Die Bürde für Seelen lastete auf ihnen. Das Evangelium sollte nach den Enden der Erde getragen werden, und sie erhoben Anspruch auf die Ausrüstung mit der Kraft, die Jesus ihnen verheissen hatte. Da wurde der Heilige Geist aus-

gegossen, und Tausende wurden an einem Tage bekehrt.“ — „Zeugnisse“, Band 2, S. 14.

„Auf ihr ernstes, anhaltendes Gebet hin wurden sie mit dem Heiligen Geist ausgerüstet, und dann gingen sie voran, mit der Bürde für Seelen beladen und angefüllt mit Eifer, den Sieg des Kreuzes auszubreiten.“ — „Test.“, Vol. VII, p. 32.

„Sie fordernten die Gläubigen auf, aufzustehen und ihr Teil zu tun, damit allen Völkern die Wahrheit gebracht und die Erde mit der Herrlichkeit des Herrn angefüllt würde.“ — Ebenda, S. 31. 32.

Hunderte verkünden die Botschaft.

„Hunderte verkündigten die Botschaft: ‚Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!‘ Sie konnten nicht davon abgehalten oder durch Drohungen eingeschüchtert werden. Der Herr redete durch sie, und wohin sie kamen, wurden Kranke geheilt und den Armen wurde das Evangelium gepredigt.“ — „Zeugnisse“, Band 2, S. 13.

„Trotz des heftigen Widerstandes, der den Jüngern in den Weg trat, war das Evangelium vom Reich in kurzer Zeit in allen bewohnten Teilen der Erde verkündigt worden.“ — „Test.“, Vol. VIII, p. 15.

Was von der heutigen Gemeinde erwartet wird.

„Wird der Geist Gottes nicht auch heute auf ernstes, anhaltendes Gebet hin kommen und Menschen mit Kraft erfüllen? ... Schon erhalten viele den Heiligen Geist, und nicht länger wird der Weg durch teilnahmslose Gleichgültigkeit versperrt sein. Wozu ist die Geschichte des Werkes der Apostel berichtet worden, wie sie mit heiligem Eifer, angeregt und belebt vom Heiligen Geiste, arbeiteten, wenn

nicht dazu, daß das Volk alles von heute aus diesem Vericht Begeisterung zu ernstem Wirken schöpfen sollte? Was der Herr für sein Volk in jener Zeit tat, ist für sein Volk heute ebenso wesentlich, ja, noch wesentlicher. Alles, was die Apostel taten, soll jedes Gemeindeglied heute tun. Und wir sollten mit um so mehr Eifer wirken, um so mehr mit dem Heiligen Geiste angetan sein als die Aufnahme der Gottlosigkeit einen entschiedeneren Ruf zur Buße erfordert. Von allen Gläubigen sollte in hellen, deutlichen Strahlen Licht ausgehen. Der Herr wartet darauf, heute ein ähnliches Werk zu tun, wie er es am Tage nach Pfingsten durch seine verordneten Boten verrichtete. Sollte sich die Kraft Gottes in unsern Tagen nicht noch mächtiger offenbaren als zur Zeit der Apostel? — „Test.“, Vol. VII, pp. 32. 33.

„In den Gemeinden soll eine wunderbare Offenbarung der Kraft Gottes einsehen; aber sie wird denen nicht zugute kommen, die sich nicht vor dem Herrn gedemütigt und die Tür ihres Herzens durch Bekennen und Bereuen ihrer Sünden geöffnet haben. In der Bekundung jener Macht, welche die Erde mit der Herrlichkeit Gottes erleuchtet, werden sie nur etwas sehen, was sie in ihrer Blindheit für gefährlich halten, was ihre Befürchtungen erweckt, und sie werden sich zusammenziehen, um ihr zu widerstehen. Weil der Herr nicht nach ihren Erwartungen und Vorstellungen handelt, werden sie sich dem Werk widersetzen.“ — Schw. E. G. White in „Bible Training School“ vom Mai 1907.

„Alle, die sich bestreben, ihre Sünden zu entschuldigen oder zu verbergen und sie unbekannt und unübergeben in den Büchern des Himmels stehen lassen, werden von Satan überwunden werden.“ — „Der große Kampf“, S. 702.

„Ein falscher Charakterzug nur, das Segen eines einzigen sündhaften Verlangens kann unmöglich alle Kraft des Evangeliums aufheben. ... Solche, welche lieber sterben würden, als daß sie ein Unrecht begingen, sind die einzigen, welche sich treu erweisen werden.“ — „Test.“, Vol. V, p. 53.

Das Feld ist die Welt.

„Das Volk Gottes hat ein mächtiges Werk zu verrichten, ein Werk, das beständig mehr in der Welt hervortreten muß. Wir müssen unsere Missionstätigkeit noch viel weiter ausdehnen. Vor der Wiederkunft unsers Herrn Jesu Christi muß ein noch viel entschiedeneres Werk als das bisher verrichtete geschehen. Das Volk Gottes darf seine Arbeit nicht eher beendigen, als bis es seine Bemühungen auf die ganze Welt ausgebreitet hat.“ — „Test.“, Vol. VI, pp. 23. 24.

Die göttliche Vorsehung bahnt den Weg.

So viele durch die göttliche Vorsehung geöffnete Türen zur Verkündigung des Evangeliums in fremden Ländern wie heute hat es in der Geschichte der Welt noch nie gegeben. Noch nie sind die Rufe nach Männern und Mitteln so dringend gewesen, und noch nie hat ein so großes Bedürfnis dafür bestanden, wie gerade jetzt. „Unsre Bürde für die auswärtigen Felder kann nicht eher niedergelegt werden, als bis die ganze Erde von der Herrlichkeit des Herrn erleuchtet ist.“ — „Test.“, Vol. VI, p. 29.

Niemals dürfen wir in unsern Anstrengungen nachlassen. Wir müssen mehr, viel mehr für diese weit entlegenen Felder tun, als wir bis jetzt getan haben. Die Förderung des Werkes in den auswärtigen Feldern wird der erfolgreichste Weg zur Stärkung des Werkes in der Heimat sein. „Das

Werk in der Heimat würde nach jeder Richtung hin größere Fortschritte machen, wenn man mehr Freigebigkeit, Selbstverleugnung und Selbsthingabe für die auswärtigen Missionen bekunden würde; denn das Gedeihen des Werkes in der Heimat hängt außer von der Gnade Gottes sehr viel von dem rückwärtigen Einfluß ab, den das Missionswerk von fernen Ländern her ausübt.“ — Ebenda, S. 27.

Gemeinden als Stätten der Ausbildung.

Außer unsern Schulen muß die Gemeinde eine Stätte der Ausbildung werden. Aus ihren befähigten Gliedern müssen Arbeiter hervorgehen. Um dies zu erreichen, ist es nötig, daß dem Werk in der Heimat besondere Aufmerksamkeit geschenkt werde. Hauptsächlich in unsern großen Städten müssen weise Pläne gelegt werden, um Arbeiter heranzubilden, indem befähigte Glieder angelernt werden, wie sie wirken sollen. Wir sind unterwiesen worden: „Die großen Städte hätten dann gleich bearbeitet werden müssen, als die Gemeinden das Licht erhielten, aber viele empfanden keine Bürde für Seelen, und Satan hat sie nun ihrer Erfahrung beraubt, weil er sie für seine Versuchungen empfänglich fand. Gott fordert sein Volk auf, für seine Gleichgültigkeit Buße zu tun, sich zu bekehren und sich wieder zur ersten Liebe zurückzuwenden, von der sich viele losgesagt haben, als sie nicht mehr den Fußtapfen ihres sich selbst verleugnenden Erlösers folgten.“ „Test.“, Vol. IX, p. 140.

„Die Gemeinde Christi ist zum Dienst organisiert... Jedes Gemeindeglied sollte von irgendeinem Dienst für den Meister in Anspruch genommen sein... Viele würden bereit sein zu arbeiten, wenn man sie belehrte, wie sie beginnen sollten....

Jede Gemeinde sollte eine Erziehungsschule für christliche Arbeiter sein... Die Lehrer sollten selbst vorangehen und unter dem Volk arbeiten, dann werden andre, die sich mit ihnen vereinen, von ihrem Vorbild lernen. Ein Beispiel ist mehr wert als viele Vorschriften.“ — „In den Fußspuren des großen Arztes“, S. 152. 153.

„Wenn weniger Zeit auf das Predigen verwendet und mehr Zeit in persönlichem Dienst zugebracht würde, würde man größere Erfolge sehen.“ — Ebenda, S. 147.

„Jesus bildete seine Jünger durch persönlichen Umgang mit ihnen aus... Er predigte nicht wie die Menschen heutzutage... Er nahm sie auf seine Reisen über Land und durch die Städte mit, damit sie sehen könnten, wie er das Volk lehrte. Er verband ihre Ziele mit dem seinen, und sie vereinigten sich mit ihm in der Arbeit.“ — „The Desire of Ages“, pp. 151. 152.

„Unsern Geschwistern ist zu viel gepredigt worden; sind sie aber gelehrt worden, wie sie für diejenigen arbeiten sollen, für die Christus starb? Ist ein Arbeitsplan erdacht und ihnen vorgehalten worden, wodurch sie alle die Notwendigkeit erkannt haben, an dem Werke teilzunehmen? Es ist offenbar, daß all die Predigten, die gehalten worden sind, keine große Schar sich selbst verleugnender Arbeiter herangebildet haben. Dieser Gegenstand schließt die bedeutsamsten Folgen ein. Unsere Zukunft für die Ewigkeit steht auf dem Spiel... Die Missionsstunde sollte dazu verwandt werden, die Geschwister zu belehren, wie sie Missionsarbeit tun sollen.“ — „Test.“, Vol. VI, p. 431.

„Die allereinfachsten Arbeitsweisen sollten erdacht und von den Gemeinden ausgeführt werden.

Wenn die Glieder vereint solche Pläne annehmen und beharrlich durchführen, werden sie reichen Lohn davontragen.“ Ebenda, S. 433.

„Weil die Gemeindeglieder nicht gewissenhaft von denen angeleitet worden sind, die Gott ihnen zu Aufsehern bestellt hat, sind viele träge Knechte... Sie erwarten, wie kranke Kinder behandelt zu werden. Dieser Zustand der Schwäche darf nicht fortbestehen.“ — Ebenda, S. 434. 435.

„Die Gemeindeglieder haben nicht den hundertsten Teil von dem getan, was Gott von ihnen verlangt. Was anders als Verfluchung des geistlichen Lebens können wir erwarten, wenn die Geschwister Predigt für Predigt anhören und die erhaltene Unterweisung nicht in die Tat umsetzen.“ — Ebenda, S. 425.

„Die größte Hilfe, die unsern Geschwistern erwiesen werden kann, ist, sie zu lehren, für Gott zu arbeiten und sich auf ihn zu verlassen und nicht auf die Prediger... Zuzeiten ist es angebracht, daß unsere Prediger am Sabbat in den Gemeinden kurze Ansprachen voll des Lebens und der Liebe Christi halten. Aber die Gemeindeglieder sollten nicht jeden Sabbat eine Predigt erwarten... Die Gemeindeglieder sollten während der Woche treulich ihr Teil tun und am Sabbat ihre Erfahrung berichten. Der Gottesdienst wird dann wie Speise zu rechter Zeit wirken und allen Anwesenden neues Leben und frische Kraft bringen... Mit Freuden werden sie von der köstlichen Erfahrung erzählen, die sie in der Arbeit für andere gewonnen haben.“ — „Test.“, Vol. VII, p. 19.

„Wäre jeder von euch ein lebendiger Missionar, würde die Botschaft für diese Zeit schnell in allen Landen verkündigt werden, unter jedem Volk, jeder Nation, jeder Sprache. Dies Werk muß

geschehen, ehe Christus in großer Kraft und Herrlichkeit kommt.“ — Ebenda, Vol. VI, p. 438.

„Das Werk Gottes auf Erden wird nicht eher zum Abschluß kommen, als bis die Männer und Frauen unsrer Gemeinde sich zur Arbeit zusammenschließen und ihre Anstrengungen mit denen der Prediger und Gemeindebeamten vereinigen.“ — Ebenda, Vol. IX, p. 117.

Die Verbreitung von Büchern und Zeitschriften.

„Unsre Verlagshäuser sollen zu einem großen Teil das Werk des Engels vollbringen, der vom Himmel herniederkommt mit großer Macht und die Erde mit seiner Klarheit erleuchtet.“ — Ebenda, Vol. VII, p. 140.

„Die Tätigkeit der Druckpresse mit ihren mannigfaltigen Erzeugnissen steht uns zur Verfügung. Bibeln und Veröffentlichungen in vielen Sprachen, die die Wahrheit für unsre Zeit enthalten, haben wir zur Hand und können sie schnell nach allen Teilen der Welt verschicken.“ — Ebenda, Vol. IX, p. 122.

„Die Welt soll das Licht der Wahrheit durch die Predigt unsrer Bücher und Zeitschriften erhalten... Laßt uns jetzt durch weisen Gebrauch der Zeitschriften und Bücher das Wort mit Entschiedenheit und Kraft predigen... Die dritte Engelsbotschaft wird außer durch die lebenden Prediger durch dieses Mittel verkündigt werden.“ — Ebenda, pp. 61. 62.

„Gott fordert jedes Gemeindeglied auf, in seinen Dienst zu treten... Jeder muß lernen zu arbeiten und seinen Platz als Bürdenträger einzunehmen. Jeder, der in die Gemeinde aufgenom-

men wird, sollte auch ein Werkzeug mehr zur Ausführung des großen Erlösungsplanes sein.“ — Ebenda, Vol. VIII, p. 47.

„Jeder, der sich zur Wahrheit bekehrt, sollte nach seiner Aufnahme in die Gemeinde auch seine Aufgabe zugewiesen bekommen.“ — Ebenda, Vol. VII, p. 30.

„Durch Ausleihen oder Verkaufen von Büchern, durch Verbreitung von Zeitschriften und Abhalten von Bibellektionen könnten unsre Gemeindeglieder viel in ihrer eignen Nachbarschaft tun.“ — Ebenda, Vol. IX, p. 35.

„Wer möchte jezt mit unsern Schriften hinausgehen? Der Herr rüffet einen jeden, der mit der göttlichen Kraft zusammenarbeiten möchte, Männer sowohl wie Frauen, mit der Fähigkeit aus, dieses Werk auszuführen. Sie empfangen alles Erforderliche: Begabung, Mut, Ausdauer, Glauben und Sicherheit des Auftretens, indem sie den Harnisch Gottes anziehen. Es muß ein großes Werk in dieser Welt geschehen, und es wird sicherlich auch menschliche Werkzeuge geben, die der Aufforderung folgen. Die Welt muß die Warnung hören. Wenn daher der Ruf ergeht: „Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein?“ so gebt klar und deutlich zur Antwort: „Hier bin ich, sende mich!“ — „Zeugnisse“, Band 2, S. 287.

„Niemand sollte meinen, daß es einen Prediger des Evangeliums herabsetze, wenn er sich an der Kolportage beteiligt und sich ihrer als eines Mittels zur Verbreitung der Wahrheit unter den Menschen bedient. Wenn er dieses Werk verrichtet, arbeitet er auf die gleiche Weise wie der Apostel Paulus. . . Wenn ihr die Leute besucht, sagt ihnen, daß ihr ein Diener am Evangelium seid, und daß ihr den Herrn liebt.“ — „Zeugnisse“, Band 2, S. 278. 280.

„Weil Führer führt, o Israel, weil freiwillig sich stellte das Volk, preiset Jehova!“ Richt. 5, 2, Elberf. übers.

„Mein Herz ist mit den Gebietern Israel, mit denen, die willig waren unter dem Volk.“ Vers 9.

Die Arbeit der Frauen ist wichtig.

„Frauen können ebenso wie Männer dahin kommen, daß sie die Wahrheit verbergen, wo sie wirksam werden und offen verkündigt werden könnte. Sie können in dieser ersten Zeit im Werk mitarbeiten, und der Herr wird sich durch sie bekunden. Wenn sie vom Gefühl ihrer Pflicht durchdrungen sind und unter dem Einfluß des Geistes Gottes arbeiten, werden sie die für die jezige Zeit gerade erforderliche Geistesgegenwart besitzen. Der Heiland wird auf diese sich selbst aufopfernden Frauen das Licht seines Angeichts ausstrahlen lassen, und dies wird ihnen eine Kraft geben, welche die von Männern übertrifft. Sie können in Familien ein Werk ausrichten, wozu Männer nicht imstande sind, ein Werk, welches das innere Leben erreicht. . . Besonnene und demütige Frauen können ein gutes Werk verrichten, indem sie die Wahrheit den Leuten in ihren Heimen auslegen. Das so erklärte Wort Gottes wird das übrige tun, und durch seinen Einfluß werden ganze Familien bekehrt werden.“ — „Testimonies“, Vol. IX, pp. 128. 129.

„Jedes geheiligte Herz wird als ein Werkzeug der göttlichen Macht zum Dienst getrieben werden.“ — „Zeugnisse“, Band 2, S. 43.

„Auf vielerlei Weise können Gemeindeglieder denen in ihrer Umgebung die Botschaft bringen. Mit am erfolgreichsten ist ein hilfsbereiter, uneigennütziger christlicher Wandel. Solche, die den Kampf

des Lebens unter großen Schwierigkeiten zu bestehen haben, können durch kleine Aufmerksamkeiten, die nichts kosten, erfrischt und gestärkt werden. Gültige Worte, kleine, in bescheidener Weise geleistete Dienste verschuchen die Wolken der Versuchung und des Zweifels, die sich um die Seele lagern. Der schlichte, aufrichtige, herzliche Ausdruck christlichen Mitgefühls hat Macht, die Türen der Herzen zu öffnen, die der unaufdringlichen, zarten Berührung des Geistes Christi bedürfen. . . Für die frohe Botschaft des Evangeliums, für seine Verheißungen und Versicherungen sollen wir unsrer Dankbarkeit Ausdruck verleihen, indem wir danach trachten, andern Gutes zu tun.“ — „Zeugnisse“, Band 2, S. 56. 57.

Kinder sollten im Werke mithelfen.

„Eltern, eure Kinder sollten eure hilfreiche Hand sein, die eure Kraft und Fähigkeit, für den Meister zu wirken, vergrößern. Kinder sind die jüngeren Glieder der Familie des Herrn. Sie sollten dazu geführt werden, sich Gott zu weihen, dessen Eigentum sie durch Geburt und Wiedergeburt sind. . . Die Kinder sollten mit euch ebenso wohl an geistlichen wie an körperlichen Bürden teilhaben. Indem sie andern helfen, vermehren sie ihr eignes Glück und ihre Brauchbarkeit.“ — „Testimonies“, Vol. VII, p. 63.

Christi Art und Weise, das Volk zu erreichen, sollte angewandt werden.

„Nur die Methode Christi wird wahren Erfolg erzielen, das Volk zu erreichen. Der Heiland verkehrte mit den Menschen als einer, der ihr Bestes wünschte. Er bewies ihnen Teilnahme, half ihren

Bedürfnissen ab und gewann ihr Vertrauen. Dann gebot er ihnen: „Folget mir nach.“ . . .

Den Armen sollte geholfen, für die Kranken gesorgt werden, die Traurigen und Betrübten getröstet, die Unwissenden unterwiesen, die Unersahrenen beraten werden. Wir sollen mit den Weinenden weinen und uns mit den Fröhlichen freuen.“ — „In den Fußspuren des großen Arztes“, S. 147. 148.

„Beschäftigt euch mit der Botschaft im 58. Kapitel des Propheten Jesaja. Die in diesem Kapitel anbefohlene Ausübung der Wohltätigkeit ist das Werk, dessen Ausführung Gott in dieser Zeit von seinem Volk verlangt.“ — „Zeugnisse“, Band 2, S. 78.

„Das ist das besondere Werk, das jetzt vor uns liegt. All unser Beten und unsre Enthaltensamkeit in der Ernährung wird nichts nützen, wenn wir nicht entschieden dies Werk aufnehmen.“ — „Testimonies“, Vol. II, p. 34.

„Wird die Wohltätigkeit an allen in demütiger und ernsther Weise ausgenommen, dann wird Gottes Volk einen Einfluß ausüben, der sich in jeder kleineren und größeren Stadt bemerkbar macht, wo die Wahrheit Eingang gefunden hat. Wenn alle, welche die Wahrheit kennen, dies Werk aufnehmen, wo auch immer sich ihnen die Gelegenheit bietet, indem sie Tag für Tag in ihrer Nachbarschaft kleine Taten der Liebe verrichten, werden ihre Nachbarn den rechten Begriff von Christo bekommen. . . Das wird mehr Folgen zeitigen als Predigen, Zeugnisse oder Bekenntnisse.“ — „Testimonies“, Vol. VI, p. 264.

„Wenn die Glieder unsrer Gemeinden persönlich die ihnen zugewiesene Arbeit aufnehmen

wollten, würden sie bald von einer ganz andren Atmosphäre umgeben sein. . . Sie würden unter den belebenden und heiligenden Einfluß des Heiligen Geistes gelangen.“ — „Zeugnisse“, Band 2, S. 81.

„Zur Verteilung der Bürde muß eine Erziehung der Gemeinde von seiten derer erfolgen, welche die Arbeiter lehren können, Christo zu folgen und so zu arbeiten wie er.“ — „Test.“, Vol. VI, p. 435.

Die Wichtigkeit des Gebets.

„Christus selbst betete viel. So oft er Gelegenheit hatte, zog er sich zurück zum Verkehr mit Gott. Wenn wir uns in demütigem Gebet vor Gott beugen, legt er eine feurige Kohle von seinem Altar auf unsre Lippen, wodurch sie für das Werk geheiligt werden, die Wahrheiten der Bibel dem Volke mitzuteilen.“ — „Testimonies“, Vol. VII, p. 251.

„Nur das Werk, das unter viel Gebet und geheiligt durch das Verdienst Christi verrichtet wurde, wird am Ende erweisen, daß es zum Guten wirksam war.“ — „The Desire of Ages“, p. 362.

„Ein jeder muß jezt die Bibel unter Gebet vor Gott und mit dem demütigen, gelehrtigen Herzen eines Kindes durchforschen, wenn er wissen möchte, was der Herr von ihm verlangt.“ — „Test.“, Vol. V, p. 214.

„Durch Gebet und Bekennen der Sünde müssen wir dem kommenden Könige den Weg bereiten. Wenn wir dies tun, wird die Kraft des Heiligen Geistes über uns kommen. Wir brauchen den Eifer, der zu Pfingsten die Jünger beseelte. Das wird kommen; denn der Herr hat verheißen, seinen Geist als die alles besiegende Macht zu senden.“ — „Testimonies“, Vol. VIII, pp. 297. 298.

„Das Gebet ist der Schlüssel in der Hand des Glaubens, welcher uns die Schatzkammern des

Himmels öffnen kann, in welchen endlose Schätze und Mittel des Allmächtigen aufbewahrt liegen.“ — „Der Weg zu Christo“, S. 126.

Mittel werden in die Schatzmeistereien fließen.

„Wenn wir in dieser Weise arbeiten, werden wir erfahren, daß Mittel in unsre Schatzmeistereien fließen. Es werden uns Gelder zur Verfügung stehen, wodurch wir das Werk auf eine noch breitere und weiterreichende Grundlage stellen können. Vermögende Leute werden zur Wahrheit kommen und ihre Mittel zur Weiterentwicklung des Werkes geben. Ich bin unterwiesen worden, daß wir viele Mittel aus den noch unbearbeiteten Städten erhalten können. Gott hat dort Leute auf seine Botschaft aufmerksam gemacht. Geht zu ihnen, belehrt sie, wie Christus es tat; bringt ihnen die Wahrheit. Sie werden sie annehmen. Und so sicher wie aufrichtige Seelen bekehrt werden, werden ihre Mittel dem Dienste des Herrn geweiht werden, und wir werden die Zunahme unsrer Hilfsquellen erleben.“ — „Test.“, Vol. IX, p. 101.

Einigkeit in allen Gemeinden das Ergebnis.

„Wenn die Siebenten-Tags-Adventisten sich jezt aufmachen und die ihnen bestimmte Arbeit verrichten, dann wird die Wahrheit in klarer, deutlicher Weise und in der Kraft des Geistes in unsern vernachlässigten Städten vorgeführt werden. . . Gottes Kinder müssen in ihrer Arbeit für ihn so ernst und treu sein, daß jeglicher Eigennuß ganz aus ihrem Leben verschwindet. Seine Diener werden es dann

mit Augen sehen, und der Arm des Herrn, der sich im Leben Christi bekundete, wird dann offenbar werden. Das Vertrauen wird wiederhergestellt werden, und in allen untern Gemeinden wird Eintracht herrschen.“ — „Zeugnisse“, Band 2, S. 58.

„Es ist ein Geheimnis, daß da, wo jetzt nur einer tätig ist, nicht Hunderte an der Arbeit sind. Der ganze Himmel ist erstaunt über die Teilnahmslosigkeit, die Kälte und die Trägheit derer, welche Gottes Söhne und Töchter zu sein bekennen.“ — Ebenda, S. 67.

„Hätte jeder Streiter Christi seine Pflicht getan, hätte jeder Wächter auf der Mauer Zions weit hin hörbar die Posaune geblasen, dann würde die ganze Welt schon eher die Warnungsbotschaft gehört haben.“ — Ebenda, S. 37.

„Unser Volk hat großes Licht empfangen, aber die Prediger haben viel von ihrer Kraft auf die Gemeinden verwandt; haben die belehrt, die selber hätten Lehrer sein sollen; haben die erleuchtet, die ‚das Licht der Welt‘ hätten sein müssen; diejenigen gewässert, von denen Ströme des lebendigen Wassers hätten fließen sollen; diejenigen bereichert, die selber Fundgruben köstlicher Wahrheiten hätten sein können; denen noch einmal die Evangeliumseinladung gegeben, die sich bis an die Enden der Erde hätten zerstreuen sollen, um denen die Botschaft vom Himmel zu bringen, die sie noch nicht gehört haben; sie haben diejenigen gespeist, die selbst auf die Landstraßen und an die Zäune hätten gehen und die Einladung erteilen sollen: ‚Kommt, denn es ist alles bereit.‘“ — Ebenda, S. 55.



„Der Herr Jesus vollbringt an Menschenherzen Wunder durch die Offenbarung seiner Barmherzigkeit und seiner großen Gnade. Er bewirkt so erstaunliche Umgestaltungen, daß Satan mit all seinen triumphierenden Prahlereien und seinem ganzen Aufgebot von gegen Gott und die Gesetze seiner Regierung vereinigten bösen Mächten ihnen gegenübersteht als einer Festung, die durch seine Spitzfindigkeiten und Täuschungen nicht einzunehmen ist. Sie sind für ihn ein unbegreifliches Geheimnis. Die Engel Gottes, die Seraphim und die Cherubim, die Mächte, die beauftragt sind, mit menschlichen Werkzeugen zusammenzuarbeiten, beobachten mit Erstaunen und Freude, daß gefallene Menschen, die einst Kinder des Zorns waren, durch die Erziehung Christi sich zu Charakteren entwickeln, die dem göttlichen Bild ähnlich sind, und Söhne und Töchter Gottes werden, die an den Unternehmungen wie an den Freuden des Himmels in bedeutendem Maße Anteil nehmen.“ — Aus einer Botschaft an die Generalkonferenz im Jahre 1892 von Schm. E. G. White (Gen. Conf. Bull. v. 27. Febr. 1893, S. 409).